

Kommission vom 25. November v. J. eingereichte Refurs wird, als rechtzeitig eingereicht, zugelassen und demnach die Instruktionskommission beauftragt, auf denselben einzutreten.

128. Urtheil vom 4. November 1875 in Sachen
Franz Steiner.

A. Franz Steiner richtete am 17. Juni d. J. folgende Depesche an das Bundesgerichtspräsidium: „Unterzeichneter führt bei Ihrer Stelle, gemäß Bundesgesetz, Beschwerde gegen den Entscheid der Schatzungs-Kommission der Zürichsee-Bahn vom 21. Mai abhin, betreffs Expropriation von Boden ab seinem Heimwesen Biegelbrücke. Nähere Begründung wird nächstens eintreffen.“

B. Da die Refursbegründung erst am 22. Juni d. J. beim Bundesgerichte einlangte, der Entscheid der Schatzungskommission dem Expropriaten aber am 21. Mai d. J. mitgetheilt worden war, so verlangte die Refursbeklagte, gestützt auf Art. 35 des Bundesgesetzes über die Abtretung von Privatrechten, daß die Beschwerde als verspätet ausgeschlossen werde.

C. Beide Parteien erklärten sich damit einverstanden, daß die Frage der Präklusion ohne Parteiverhandlungen vom Bundesgerichte durch bloßen Beschluß entschieden werde.

Das Bundesgericht zieht in Erwägung:

1. Der Art. 35 des Bundesgesetzes über die Abtretung von Privatrechten vom 1. Mai 1850 statuiert lediglich das Recht der Betheiligten, binnen dreißig Tagen, vom Tage der erhaltenen Mittheilung des Entscheides der Schatzungskommission an gerechnet, über denselben beim Bundesgerichte Beschwerde zu führen, ohne die Erfordernisse der Refurschrift zu bestimmen.

2. Unter diesen Umständen muß die einfache Erklärung, daß der Refurs gegen den Schatzungsbefund ergriffen werde, zur Wahrung des Rechtsmittels als genügend erachtet werden und erscheint es auch unerheblich, ob dieselbe mittelst telegraphischer

Depesche oder mittelst schriftlicher Eingabe beim Bundesgerichte geschehe.

3. Hiernach erscheint der Refurs des Franz Steiner nicht als verspätet und mag nur noch bemerkt werden, daß schon das frühere Bundesgericht den Art. 35 des citirten Bundesgesetzes in gleicher Weise ausgelegt hat. (Vergl. Ullmer, staatsrechtliche Praxis, Bd. I, Nr. 141.)

Demnach hat das Bundesgericht
erkannt:

Die von der Refursbeklagten dem Refurse des Franz Steiner entgegenstellte Einrede der Verspätung ist als unbegründet zurückgewiesen.

10. Verfahren vor Bundesgericht.

Procédure devant le Tribunal fédéral.

129. *Decisione del 20 ottobre 1875, nella causa Bassetti.*

A. Avendo la sola Società ferroviaria del Gottardo, e non le espropriate, dichiarato — nel termine a ciò stabilito — di accettare il preavviso della Commissione d'Istruzione, la relativa causa era stata messa all'aggiornamento della udienza di jeri del Tribunale federale. Ma poi, con loro lettera in data del 9 corrente, anche le espropriate hanno dichiarato di voler accettare il Preavviso stesso, e la causa fu quindi cancellata dall'aggiornamento.

B. Con lettera in data di jeri, domanda il signor Avv. Dr. Winkler, che gli venga accordata una indennità a titolo di spese ripetibili e ciò perchè essendo divenuto impossibile il trasporto delle cause state messe sull'odierno aggiornamento a quello dell'Udienza del 19 corrente in causa della tardiva accettazione del ripetuto preavviso da parte delle espropriate, egli fu costretto a rimanere tutto quest'ultimo giorno (19) senza alcuno scopo e senza necessità in Losanna;